

Stellen will der Interpolator denkwürdige Ereignisse nicht übergehen (c. 81 'scribere non selebo', c. 84 'nun obmittam'), sondern gehörigen Orts (c. 81 'ordene debeto', c. 84 'delucedato ordene') in dieses Buch einschalten (c. 81 'uius libelli . . . inseram', c. 84 'uius volumine inseri procurabo'). Steht so das Cap. 81 mit seinen späten Notizen aus der byzantinischen Geschichte mit der austrasischen Interpolation in einer engen Verbindung, so lässt sich hinwiederum auch zwischen Cap. 82, welches die westgothische Geschichte bis zum Jahre 652 enthält, und dem Berichte über das Ostreich ein Connex nachweisen. Eine stilistische Eigenthümlichkeit beider ist eine ganz seltsame Construction von 'fertur'. Cap. 85 heisst es nämlich: 'Post fertur anni circulum Pippinus moretur' und Cap. 82 ähnlich 'plenus senectute fertur nonagenarius moretur'. Während sonst auch bei Fredegar von 'fertur' regelmässig ein Infinitiv abhängig ist, wird es hier vollständig als Adverb gebraucht; man könnte es mit 'ungefähr' übersetzen, obgleich auch hierdurch der Sinn nicht ganz wiedergegeben wird. Dieselbe Construction findet sich überdies auch in dem Cap. 81: 'Tribus annis cerceter et fertur adhuc amplius per unumquemque diem mille soledus . . . emplebat', so dass es nicht zweifelhaft ist, dass die Cap. 81 und 82 aus der Feder jenes austrasischen Schreibers hervorgegangen sind. Von diesen Erzählungen reicht aber, wie wir oben gesehen haben, die eine in Cap. 82 bis zum J. 652, die andere in Cap. 81 bis zum J. 658. Unser Schluss ist mithin: um das J. 658 hat ein Ueberarbeiter (C) in Auster die burgundische Chronik vom J. 642 (A) durch Einschlebung von Berichten aus der austrasischen, griechischen und westgothischen Geschichte ergänzt. Ich will nicht weiter untersuchen, welche Abschnitte ausserdem noch diesem Schreiber zuzutheilen sein mögen; in sehr vielen Fällen wird sich wohl auch kaum noch constataren lassen, was der Burgunder, was der Austrasier geschrieben hat. Oft wird letzterer nur kleine Bemerkungen und Zusätze eingestreut haben, bei deren Ausscheidung die Kritik bald jeden festen Boden verlieren würde. Bemerkenswerth ist es aber, dass bereits Bonnell darauf aufmerksam gemacht hat, dass die Hervorhebung von Pippin unter dem J. 613 in Cap. 40 weniger seiner damaligen Bedeutung — er wird bis zum J. 624 nicht mehr erwähnt — als dem einseitigen Interesse, welches der betreffende Schreiber an dem berühmten austrasischen Hofmeier nahm, zuzuschreiben sei.

Auch der Nachrichten des Cap. 48 über die Wenden und ihren König Samo muss noch hier gedacht werden, da, wie erwähnt wurde, auch dieses Capitel über den Schluss der Chronik hinausreicht. Der Schreiber weiss sehr genau, woher jener Samo stammte; 'natione Francos de pago Senonago' wird seine Herkunft geschildert, woraus sich vielleicht ein Schluss